

Lieber Werner,

als ich vor einer Woche bei dir war, habe ich fühlen können, was ich wirklich bin. Unendliche Stille, Lebendigkeit, Weite.

Desillusionierung hat dennoch nicht stattgefunden. Schon 2 Tage nach dem Coaching fühlte ich nichts als Wut, es folgten Schmerzwellen ohne Ende und natürlich der Gedanke: es sollte anders sein. Ich sollte doch jetzt nur Frieden fühlen, oder Stille sein oder irgend etwas, aber nicht Dauerschmerz fühlen. Ich weiß zwar nicht mehr, wen oder was ich meine, wenn ich „ich“ sage, doch desillusioniert bin ich nicht.

Die letzten 2 Tage waren Schmerz pur, bis hin zum Sterben wollen, Rasierklingen kaufen, Adern durchschneiden. Ich habe mich dem Schmerz ganz hingeeben, ihn geliebt. Doch alles wurde immer schlimmer, der Schmerz steigerte sich ins Unerträgliche, zerfrißt mich, durchlöchert mich, zermürbt mich. Auch jetzt spüre ich nichts als Schmerz, ohne sagen zu können, woher er kommt.

Dann las ich heute früh die Feedbacks zu deinen Coachings und das von Sabine (DANKE DIR!!!!) hat mich tief berührt. Plötzlich begriff ich, was hier los ist. Und nun gebe ich auf. Ich gebe jedes Wollen auf, ich gebe auf, den Schmerz nicht mehr fühlen zu wollen, ich gebe jedes Konzept auf und jedes Verstehenwollen auf. Ich gebe jedes Eingreifen ins Leben auf, ich gebe es auf, das Leben verändern zu wollen. Ich kapituliere total. Und dabei spüre ich Wellen der

Erleichterung, oh, wie gut ist es, nichts mehr zu wollen,
nichts mehr zu verändern.

Schmerz ist da: okay.

Den Schmerz nicht mehr fühlen wollen ist da: okay.

Unfriede ist da: okay.

Kontroll-losigkeit ist da: perfekt, wunderbar.

Gerade kommt der Gedanke: „Aber du kannst doch nicht einfach aufgeben, du hast schon immer gekämpft. Und sieh, wie weit es dich gebracht hat.“ Wo hat es mich denn hingebracht? Nirgendwohin. Eine der fettesten Konditionierungen meines Lebens war/ist das Kämpfen. Und dieser Kampf bringt Unfrieden, dieses irgendwo ankommen wollen. Wo sollte ich denn anderes sein, als da, wo ich bin. Die Suche nach sich selbst, welch ein Schwachsinn, bin ich doch immer da, wo ich eben bin.

Erleuchtung ist mir so egal, ich habe nicht den blassesten Schimmer, was Erleuchtung eigentlich bedeutet und wie es sich anfühlt. Ich habe nicht den blassesten Schimmer von dem Frieden und der Glückseligkeit, von der ich schon so oft gelesen habe. Ich bin ja auch nicht wegen Erwachenswünschen zu dir ins Coaching gekommen, sondern, weil ich endlich Frieden finden wollte. Mein ganzes Leben war ein einziger Kampf, Kampf mit den Dämonen der Vergangenheit, Kampf im Alltag, Kampf mit mir selbst, ich bin nicht gut genug, nicht dieses, nicht jenes. Dahinter steht nur ein einziger verfickter Gedanke: es sollte anders sein.

Und jetzt gebe ich es auf, hier irgend etwas anders haben zu wollen. Schmerz ist da, gut, perfekt. Einfach stehenlassen, nicht reingehen, nicht ignorieren, sein lassen. Das Aufgeben selbst ist Erleichterung pur, das Aufgeben selbst bringt Frieden. Ich gebe mich komplett auf, ich breche gerade total zusammen, aber es fühlt sich gut an, saugut. Das Leben funktioniert weit aus besser ohne mein Zutun, es ist perfekt, bestens organisiert, in sich vollkommen. Es gibt keine Kontrolle, wozu denn auch. Alles erscheint plötzlich ganz leicht, die totale Leichtigkeit des Seins, das jeweilige sein, was eben ist.

Oh, wie herrlich, alle Konzepte aufzugeben, wie herrlich, sämtliches Wollen aufzugeben, wie erleichternd, aufkommendes Wollen Wollen-Sein zu lassen. Wie herrlich, gerade komplett zusammen zu brechen. Jetzt: Panik und Müdigkeit total- PERFEKT. Alles PERFEKT.

Ich sehe gerade das Geschriebene und sehe die Lücken. Und ich bin diese Lücken, ich bin der weiße Untergrund, das Leben, die Erscheinungen das Geschriebene. Da kann stehen, was will, was immer sich schreibt, was immer sich zeigt. Ich bin die Lücken, das Nichts, die Leere, auf welcher geschrieben wird, auf welcher Gedanken, Gefühle und Handlungen entstehen. ICH BIN NICHTS. Ich weiß nicht, wer schreibt, ich verstehe nicht, wieso geschrieben wird. Aber ehrlich: es ist egal, oder nach Ramesh: Wen kümmerts!!!! In diesem Sinne, Esther